

[Free and download] Sagen aus Bremerhaven und umzu

Sagen aus Bremerhaven und umzu

Von Hermann Gutmann

*ePub / *DOC / audiobook / ebooks / Download PDF*

Hermann Gutmann

Sagen aus Bremerhaven und umzu



EDITION TEMMEN

DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #193861 in BcherVerffentlicht am: 2007-10Abmessungen: 7.95 x .55b x 4.57l, Einband: Gebundene Ausgabe96 Seiten | File size: 49.Mb

Von Hermann Gutmann : Sagen aus Bremerhaven und umzu before purchasing it in order to gage whether or not

it would be worth my time, and all praised Sagen aus Bremerhaven und umzu:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Geld wertVon A. NonymIch habe das Buch ursprnglich nur als Geschenk gekauft - nachdem ich ein wenig darin herumgeblttert hatte, abbe ich mich zu einem weiteren Kauf fr mich selbst entschieden.Fr Leute aus dieser Umgebung ist es wirklich ganz interessant.Die Sagen sind sehr kurz, was einen zustzlichen Pluspunkt einbringt. Man kann sich super zwischendurch einmal das Buch schnappen und eine Sage durchlesen.Fazit: Es ist ganz nett, als Geschenk - gerade fr groeltern, wo doch vielen hufig nichts einflit - sehr gut geeignet und fr den Preis allemal einen kauf wert!

KurzbeschreibungWussten Sie, dass das Blut eines Riesen den 'Roten Sand' frbte? Oder der Doktor Faust ein Bauer in Cappel bei Dorum war? Wenn nicht, dann ist es an der Zeit sich mit dem neuen Buch von Hermann Gutmann zurckzuziehen und die verschiedensten Sagen aus Bremerhaven und Umgebung zu lesen. Vielleicht hren Sie dann auch das Klopfen an der Kammerwand.ber den Autor und weitere MitwirkendeGeboren wurde Hermann Gutmann 1930 in Bremerhaven. Nach einer kaufmnnischen Ausbildung bei einer Presseagentur in Hannover war er viele Jahre als Redakteur beim Bremer Weser-Kurier ttig. Dann packte ihn das Reisefieber, dem er im Auftrag der renommierten Hamburger Zeitschrift Essen und Trinken fr mehr als zehn Jahre erlag. Diese Aufgabe fhrte ihn auch hufig in die sdlichen Gefilde unseres Landes, wo es ihm der edle Rebensaft so angetan hat, dass er inzwischen zu einem richtigen Weinkenner wurde. Seit Jahren arbeitet Hermann Gutmann als freiberuflicher Journalist und Schriftsteller. Fr zahlreiche Tages- und Wochenzeitungen und fr den HB-Bildatlas ist Hermann Gutmann regelmig unterwegs. Er kennt daher zweifellos Land und Leute.Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.Es gab vor etwas mehr als drei bis vier Generationen zwei Hgel in dem Gebiet der heutigen Stadt Bremerhaven und einen in Langen, das zu Niedersachsen gehrt. Die beiden Hgel in Bremerhaven befanden sich in Wulsdorf und in Lehe. Sie waren nicht besonders hoch. Doch es kann sein, dass sie vor Zeiten hher gewesen sind. Aber wir wollen uns ja sowieso nicht mit den Alpenldern messen. Da kommt es also in unserer Geschichte auf ein paar Zentimeter nicht an. Die drei Hgel wurden im Allgemeinen als Jedutenberge bezeichnet. Wer etwas besser Bescheid wusste oder es zumindest meinte, nannte den Berg in Lehe den ``Weh``, den in Langen den ``Woog`` und den in Wulsdorf den ``Jedute``. Es sind wohl 200 Jahre her, wenn sich da Frauen oder Mnner an der Unterweser ber irgendetwas wunderten oder ihnen ein Unglck geschah, dann riefen sie: ``O de Jedute, o de Weh, o de Woog!`` Weh war ein Bruder Odins, der auch Wotan genannt wurde. Er war der Gttervater. Es gibt Hinweise, dass Woog Odin selber war, man denke nur an die Verwandtschaft der Namen Woog und Wotan. Was Jedute bedeutet, wei niemand. Jedenfalls ich nicht. Ich habe aber gelesen, dass eine germanische Gttin Jedute auf den Jedutenhgeln verehrt wurde. Tatsache ist, dass die Jedutenhgel sehr bequem lagen, so dass man von dort aus auf die Weser gucken konnte. Auf diese Weise war es mglich, rechtzeitig Ruberflotten zu Gesicht zu bekommen und dieses durch Feuerzeichen den umliegenden Bewohnern anzuzeigen. Groe Angst hatten die Menschen vor allem vor den wilden Normannen, die alles niedermachten, was sich ihnen in den Weg stellte. Die Menschen konnten jedenfalls, Dank der Jedutenberge, rechtzeitig fliehen und sich in Sicherheit bringen. Die Jedutenberge verloren ihre Bedeutung, als in dieser Gegend Kirchen gebaut wurden. Denn von den Trmen der Kirchen konnte man besser aufs Meer hinaus sehen. Sie waren hher. In Wulsdorf gibt es noch heute, unweit der Kirche, eine Strae die ``Am Jedutenberge`` heit.